

Neues Gesicht im Oec

Dr. Hitz vertritt Rechnungslegung

Seit Mai 2009 hat der Lehrstuhl Rechnungslegung und Prüfungswesen eine Vertretung: Dr. Jörg-Markus Hitz. Nach seinem Abschluss als Diplom-Kaufmann an der LMU München wechselte Herr Dr. Hitz nach einjähriger Station in Leipzig an die Universität zu Köln (wo er nach der Promotion 2005 diesen Juli voraussichtlich habilitiert wird).

Um euch, den Studierenden die Lehrstuhlvertretung vorzustellen, hat die Fachschaft ein kurzes Interview mit Herrn Dr. Hitz geführt.

FSR-Info: Was sind Ihre Erwartungen an die Uni & die Studierenden?

Dr. Hitz: Für mich ist es wichtig, ein kooperatives, kommunikatives Klima mit den Studierenden zu pflegen, um das gemeinsame Ziel einer zeitgemäßen, fundierten Ausbildung zu erreichen. Dies erfordert Verständnis für die jeweiligen Belange zu schaffen, Konflikte zu lösen, indem man aufeinander zugeht und das Gespräch zu suchen. Ein typisches Konfliktthema ist z.B. die Korrekturzeit von Klausuren. Das legitime Interesse der Studierenden liegt darin, Klausurergebnisse schnell zu erhalten, während der Lehrstuhl die Klausuren fehlerfrei korrigieren möchte, was sehr zeitintensiv ist. Auch sollten Freiräume der wissenschaftlichen Mitarbeiter für Weiterqualifizierung und Forschung im Interesse der Studierenden liegen, die eine qualifizierte Lehre wünschen. Göttingen ist eine Exzellenzuni, ist eine Forschungsuni, und davon profitieren auch die Studierenden. Den nur vermeintlich

verschiedenen Interessen kann man daher etwa begegnen, indem die Studierenden vorab über die voraussichtliche Länge der Korrekturzeiten informiert werden.

FSR-Info: Wie groß ist der Unterschied



Dr. Jörg-Markus Hitz

Fotos: A. Möller

zwischen Köln und Göttingen (bzgl. Lebensweise, Studieren)?

Dr. Hitz: Göttingen ist eine ausnehmend schöne Stadt, viel gepflegter als Köln, mit hoher Lebensqualität. Insbesondere der historische Altstadt kern gefällt mir sehr. Im Unterschied dazu ist in Köln, da dort durch den 2. Weltkrieg viel zerstört wurde, das Stadtbild nach dem Wiederaufbau durch einen architektonischen Stilmix geprägt.

Am Lehr- und Forschungsstandort Göttingen gefällt mir etwa die Fakultätsorganisation. Die Wiwi-

Fakultät ist in einem Gebäude zentriert und hat einen einheitlichen, professionellen Auftritt. Da man hier zugleich einen zentralen Campus hat, erreicht man andere Gebäudekomplexe, wie z.B. die Mensa und die Hörsäle, schneller. Auch die Kollegen sind bei wichtigen Angelegenheiten bloß eine Tür weiter, die Wege sind also „kurz“ im sprichwörtlichen Sinne. Dies verhält sich an der recht zergliederten Kölner Wiwi-Fakultät anders, wobei natürlich zu berücksichtigen ist, dass die Uni Göttingen auch etwas kleiner ist als die in Köln.

FSR-Info: Was machen Sie als Ausgleich zum Unistress (Hobbys)?

Dr. Hitz: Da ich in meinen ersten Göttinger Wochen ein Pendlerdasein geführt und kurzfristig in Hotels gewohnt habe, kenne ich natürlich die lokale Gastronomie hier ganz gut. Auch wenn die Semesterwochen mit ihren Veranstaltungen und Sitzungen doch recht intensiv und beanspruchend sind, finde ich etwa regelmäßig Zeit für eine Auszeit bei „Cron und Lanz“. Und wenn ich meiner Freundin in Köln eine besondere Freude machen will, bringe ich ihr einen Kuchen von dort mit.

Außerdem war ich jetzt vor ein paar Tagen das erste Mal am Wall joggen und habe mir fest vorgenommen, diese schöne Laufstrecke häufiger zu nutzen. Weitere Aspekte, etwa auch des Göttinger Kulturlebens, habe ich in der kurzen Zeit hingegen noch nicht erkunden können, habe es mir aber fest vorgenommen.

FSR-Info: Können Sie sich an Ihre O-Phase erinnern? *Fortsetzung auf Seite 2*

Zweiter Klausurtermin: Makro verlegt!

Die Nachschreibeklausur zum Modul Makroökonomik I wurde vom Freitag den 09. Oktober 2009 auf Samstag den 10. Oktober 2009, 9:00 Uhr verlegt. Die Klausur hätte sonst direkt nach der

Klausur zu Mikro I am gleichen Tag stattgefunden. Da allerdings beide Klausuren laut Musterstundenplan der meisten Studiengänge im zweiten Semester vorgesehen sind, ist dies eine sehr un-

glückliche Termingebung und wurde auf Betreiben des FSR korrigiert. Falls euch jetzt oder in Zukunft ebenfalls unglückliche Klausurtermine auffallen sollten, könnt ihr euch natürlich an uns wenden!

Fortsetzung von Seite 1

Dr. Hitz: Ja, kann ich. Wir hatten an der LMU auch eine Orientierungsphase. So wie hier in Göttingen nehmen die erfahrenen Studierenden, die Tutoren, die „Frischlinge“ in kleinen Gruppen an die Hand. Wie Sie sich vorstellen können ist das in München sehr hilfreich. Es gab damals etwa noch keine Internetpräsenz, daher war es umso wichtiger, dass es Studierende gab, die einem zeigten wie man seine Kurse belegt oder wie man am schnellsten zur Mensa kommt. Das war sehr hilfreich. Natürlich gab es auch damals schon Ersti-Partys.

FSR-Info: Haben Sie schon konkretere Vorstellungen von Ihrer Zukunft? Wollen Sie nochmal ins Ausland?

Dr. Hitz: Im Juli werde ich meine Habilitation abschließen und möchte dann als Hochschullehrer arbeiten. Deshalb möchte ich erst einmal in Deutschland bleiben. Aber natürlich ist es heutzutage wichtig, ein internationales Forschungsnetzwerk



Im Gespräch mit dem FSR

aufzubauen und zu pflegen. Das geschieht auf entsprechenden Fachkonferenzen und hoffentlich in absehbarer Zeit auch im Rahmen eines Forschungssemesters.

FSR-Info: Wussten Sie denn schon von Anfang an, dass Sie Hochschullehrer werden wollen?

Dr. Hitz: Nein. Nach meinem Abitur bin ich direkt an die Uni gegangen. Damals hatte ich noch keine konkreten Vorstellungen von meiner Zukunft und habe, wie wohl ein Großteil der heutigen Studienanfänger, mein BWL Studium zunächst mit dem Vorsatz begonnen, überhaupt durchzukommen. Ich konnte also gerade im ersten Fachsemester, wie vielleicht auch viele andere, schwer mei-

ne Fähigkeiten und die Anforderungen des Unibetriebs einschätzen und war mir nicht sicher, ob ich dem gewachsen bin. Nach ca. 3 Semestern hat sich diese Angst allerdings relativiert. Von Beginn an fand ich aber die Tätigkeit der Assistenten, die Durchführung vorlesungsbegleitender Veranstaltungen und die Betreuung von Studierenden sehr spannend. Und mir wurde schrittweise klar, dass auch ich etwas in diese Richtung machen möchte. Mein erster Schritt in Richtung wissenschaftlicher Werdegang war dann mein Job als studentische Hilfskraft bei Prof. Ballwieser (LMU München).

FSR-Info: Wie stehen Sie zu dem Bachelor / Master System?

Dr. Hitz: Natürlich hat das BA / MA System seine Vor- und Nachteile, wie so vieles andere. Man sollte allerdings die Vorzüge betonen und nicht immer nur das Schlechte in den Vordergrund stellen. Meiner Meinung nach ist eine Schwäche des BA Systems, dass das vernetzte Denken

vernachlässigt wird. Dies wird begünstigt durch das modulare System und die entsprechend begrenzten, kursbezogenen Prüfungsleistungen. Auch herrscht eine recht starke Reglementierung bezüglich der Kurswahl, die die Möglichkeiten, eigene Akzente zu setzen, einschränkt. Positiv sehe ich hingegen, dass der Abschluss international vergleichbarer wird. Außerdem wird die Mobilität wieder hergestellt. Meiner Ansicht nach sollte man seinen Studienstandort mindestens einmal wechseln.

Leider wurde das System den Universitäten gewissermaßen übergestülpt. Es liegt aber an den Universitäten und an den Hochschullehrern, die Potenziale dieses

Systems, die vorhanden sind, künftig noch mehr auszuschöpfen.

FSR-Info: Wie wichtig finden Sie die Mitbestimmungsrechte der Studierenden hier an der Uni Göttingen?

Dr. Hitz: Das ist natürlich wichtig und gut. Wie ich schon gesagt habe, ist ein kooperatives und vertrauensvolles Klima zwischen den Studierenden und den Lehrstühlen von Bedeutung. Denn die Ziele sind ja die gleichen. Durch die Studiengebühren wird der Student zu unserem „Kunden“, deshalb ist es wichtig, dass Studierende ihre Meinung äußern können. Natürlich gibt es zwischen den Professoren und den Studierenden Reibungspunkte z.B. über die Lehrinhalte oder Prüfungsmodalitäten. Ich bin aber eben der Meinung, dass man diese Konflikte auf vernünftige Weise, im Dialog, aus dem Weg schaffen sollte. Aus diesem Grund ist das Mitbestimmungsrecht der Studierenden sinnvoll und wichtig.

FSR-Info: Was halten Sie von Studiengebühren?

Dr. Hitz: Studiengebühren sind sinnvoll, wenn sie sinnvoll eingesetzt werden. Auch das braucht aber eben seine Zeit. Die Studiengebühren kamen ja quasi „über Nacht“ und bestehende Strukturen in der Lehre lassen sich auch mit umfangreichen Mitteln nicht von einem Tag auf den anderen ausbauen und verbessern.

FSR-Info: Hatten Sie schon besondere Erlebnisse in Göttingen?

Dr. Hitz: Außer der Betreuung meines Hausmeisters, ein „Vormieter“ meiner Wohnung sei Joschka Fischer gewesen? Nun, in einer meiner ersten Vorlesungen saß doch tatsächlich in der zweiten Reihe ein Kommilitone, der ohne Rücksicht lauthals telefonierte. Als ich ihn aufforderte, dies doch zu unterlassen, schaute er mich nur verwundert an.

Vielen Dank für das Interview

Das Interview führten Sabrina Wernre und Katrin Thöne

FSR organisiert Grillabend für neue Master

Am 10. Juni 2009 veranstaltete der Fachschaftsrat Wiwi für die neuen Master-Studierenden ein Grillen im AstA-Garten. Dies soll der Kontaktpflege der Studierenden untereinander, zur Fachschaft und zu den Koordinatoren der einzelnen Studiengängen dienen und so den Studierenden eine schnellere

eingewöhnung in Göttingen ermöglichen. Durch das schöne Wetter begünstigt kam es bald zu lebhaften Unterhaltungen zwischen Fachschaftsmitgliedern, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Master-Studierenden. Ein erster Termin viel leider schlechtem Wetter zum Opfer. So war die Veranstaltung deutlich wei-

ter vom Studienbeginn entfernt, als gewünscht. Für das nächste Semester soll eine ähnliche Veranstaltung zu Beginn des Semesters organisiert werden.

Wir bedanken uns bei allen Master-Studierenden, die an diesem Treffen teilgenommen haben und wünschen euch noch einmal viel Erfolg hier in Göttingen.

Wissenswertes zur Prüfungsordnung

Die Prüfungszeit liegt kurz vor uns. Und dennoch stehen kurzfristig Änderungen der Prüfungsordnungen auf der Tagesordnung für Fakultätsrat und Studienkommission am 1. Juli. Beantragt wird, in den Ordnungen für BWL, VWL und WiInf auf den Paragraphen § 15 der APO (Allgemeine Prüfungsordnung der Universität Göttingen) zu verweisen. Dieser Paragraph regelt auf über einhalb Seiten in wie fern MC Aufgaben (Ankreuzaufgaben) in Klausuren auftreten dürfen und wie die anschließende Benotung derselben aussieht. Der Fakultät scheint erst im Laufe dieses Semesters aufgefallen zu sein, dass aktuell zwei verschiedene Regelungen gelten. Werden in den nun zu ändernden Fächern keine besonderen Regeln festgelegt, gelten für die Bachelor in WiPäd, 2-Fach-VWL und 2-Fach WiSo-Geschichte die Regelungen der APO. Nach einigen deutschlandweiten verwaltungsgerichtlichen Urteilen im Punkte MC-Aufgaben, wurden in der APO sehr detaillierte Verfahrensregelungen, vor allem zur Notenermittlung festgelegt. Würde nun keine Änderung vorgenommen, wären überall zwei verschiedene Klausuren zu stellen oder zumindest getrennte Bewertungsverfahren zu verwenden, gegen die die Studierenden nach den alten Ordnungen Einspruch erheben könnten. Unglücklich ist es, die Prüfungsordnungen so knapp vor den Klausuren zu verändern, da nun die Studierenden vor die Frage gestellt werden, ob in ihren Modulen die bisher angekündigten Prüfungsmodalitäten gegen diese neuen Regelungen verstoßen und

somit zusätzlicher Stress entsteht. Wir hoffen, dass alle Prüfer ggf. auf solche Veränderungen aktiv hinweisen und die Studierenden wie gewohnt gut vorbereitet in ihre Prüfungen starten können. Falls ihr unsicher seid, fragt bitte bei euren Prüfern nach.

Änderungen der Prüfungsordnungen überfällig

Leider wurden in diesem Semester nicht wie von uns gewünscht und lange geplant die Prüfungsordnung grundsätzlich überarbeitet und neu strukturiert. So wird nun ausschließlich der Hinweis auf § 15 der APO in die Studienordnung aufgenommen werden. Wir bedauern zutiefst, dass eine Reform der Prüfungsordnung in diesem Semester erneut nicht erfolgt ist. So werden unsere Anforderungen zur Verbesserung der Studienbedingungen wie zum Beispiel mehr Freiversuche im Studium, das Setzen von Freiversuchen auch nach den Klausuren, die Erweiterung der Wahlmöglichkeiten (insb. VWL und WiInf) und die Ausweitung von zweiten Klausurterminen außerhalb der Orientierungsphase nach hinten verschoben wurden.

Einspruchsfrist von einem Monat

Vielleicht ist diese Reaktion der Fakultät auch nachvollziehbar, da ansonsten eine unnötige Belastung des Prüfungsausschusses drohen würde, der schon mit den Einsprüchen aufgrund von fehlerhaft gestellter Klausuren oder dem Nichteinhalten von allgemeinem Verfahrensgrundsätzen bei

Klausuren scheinbar mehr zu tun hat als früher. Begründete und erfolgreiche Einsprüche nehmen wohl eher zu als ab. Dies zeigt deutlich, dass es sich lohnt, bei Unregelmäßigkeiten in Klausuren nachzuhaken und auch Einspruch beim Prüfungsausschuss einzulegen. Dies ist ja gar nicht böse gemeint, aber unsere Noten begleiten uns bei allen Bewerbungen. Zunächst solltet ihr euch aber vielleicht mit Mitprüflingen und uns rückkoppeln, und mit dem Prüfer in seiner Klausureinsicht oder Sprechstunde über die Probleme sprechen. Doch Obacht: in der Regel habt ihr nur eine Einspruchsfrist von einem Monat nach Bekanntgabe der Note, soweit Ihr die Möglichkeit zur Klausureinsicht habt. Die Klausureinsicht muss nicht zwingend am vorgeschlagenen Termin stattfinden, sondern kann darüber hinaus auch individuell abgesprochen werden, dies ist gerade dann sinnvoll, wenn eventuell ein Einspruch oder ähnliches nicht auszuschießen ist.

Wir wollen hier nicht über das in der Schule weitverbreitete Nachverhandeln von Klausuren aufrufen, welches auch meist nichts bringt. Wir wollen euch vielmehr auf eure Rechte aufmerksam machen: z.B. das Recht auf ordnungsgemäße und fehlerlose Klausuren und das Recht, dieses einzufordern.

Sprechzeiten der Studienreferenten des Fachschaftsrates (im Semester):

Dienstag und Donnerstag 11:30 bis 12:00 oder nach individueller Vereinbarung über fsrwiwi@asta.uni-goettingen.de

Mehr Geld für alle HiWis! Aber ab wann?

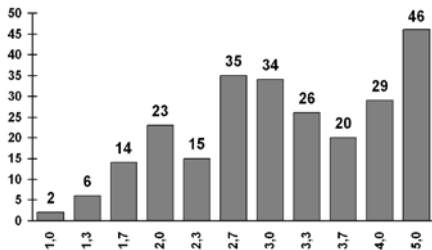
Seit 1993 sind endlich die Löhne für studentische Hilfskräfte (sogenannte HiWis) gestiegen. Die Steigerung beträgt 26 Cent und liegt nunmehr bei 7,98 Euro pro Stunde. Hierbei wäre zu fragen, ob dies überhaupt die Inflation der letzten 15 Jahre ausgleicht. Im Vergleich zu anderen Bundesländern, wie z.B. Berlin mit 10,98 Euro ist der Stundensatz in Niedersachsen allerdings immer noch äußerst gering. Einen ähnlichen Betrag erhalten bei uns nur die wissenschaftlichen Hilfskräfte mit bereits erworbenen Bachelor- oder Fachhochschulabschluss. (Diese erhalten 10,85 Euro). Wer bereits im Besitz eines

Master- oder Diplomabschlusses ist und als wissenschaftliche Hilfskraft angestellt ist, bekommt seit der letzten Änderung 12,63 Euro. Bereits dieser Vergleich zeigt, wie schlecht Hilfskräfte bei uns entlohnt werden. Die zweite Baustelle bei der neuen Regelung ist dessen Umsetzung. Die Erhöhung tritt mit einem Erlass des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur vom 1. Mai 2009 ein. An unserer Uni wurde der neue Stundenlohn allerdings erst in neu geschlossenen Verträgen umgesetzt. Bei den Anfang Mai geschlossenen Verträgen war man sich über die Änderung noch nicht im

Klaren und daher wurde diese zunächst mit den alten 7,72 Euro abgeschlossen. Die Betroffenen sollten mittlerweile informiert worden sein und ihnen sollte ein Angebot über die Übernahme der Änderungen gemacht worden sein. Die bereits laufenden älteren Verträge laufen zunächst ohne die Lohnerhöhung weiter und werden erst mit der nächsten Vertragsverlängerung geändert. Hier bleibt die Frage im Raum, warum die Uni eine solche Verzögerungstaktik angewendet. Insgesamt ist die Erhöhung natürlich zu begrüßen, hiermit kann aber noch lange nicht das Ende der Fahnenstange erreicht sein.

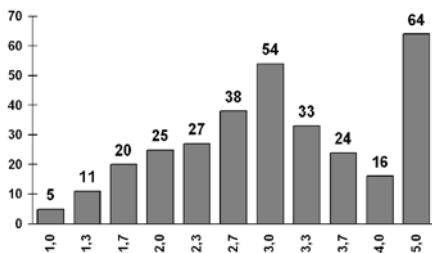
Weitere Klausurergebnisse

Interne (Prof. Möller) WS 08/09



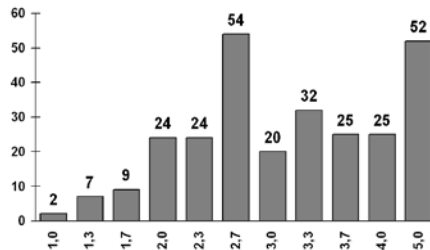
Klausuren gesamt: 250
 Durchfallquote: 18,4 %
 Durchschnittsnote: 3,27

UFO (Prof. Rank) WS 08/09



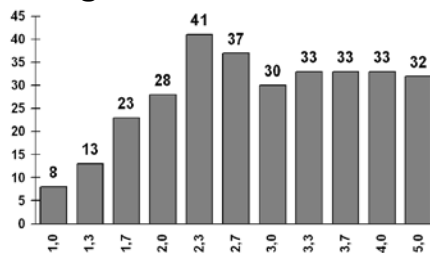
Klausuren gesamt: 317
 Durchfallquote: 20,2 %
 Durchschnittsnote: 3,19

Jahresabschluss (Dr. Wedell) beide Termine WS 08/09



Klausuren gesamt: 274
 Durchfallquote: 19,0 %
 Durchschnittsnote: 3,26

Intern. Wirtschaftsbeziehungen (Prof. Rübel) WS 08/09



Klausuren gesamt: 311
 Durchfallquote: 10,3 %
 Durchschnittsnote: 2,98

Stars im ZHG 011

Mit den Vorlesungen endet auch das UniKino-Programm. Zum Abschluss geben sich die Stars nochmal die Klinke in die Hand. Kate Winslett, Angelina Jolie, Tom Cruise und Morgan Freeman bringen Action und Nachdenkliches auf die

Leinwand.

Auch weiterhin bietet das UniKino bei allen Filmen **Getränke** (z.B. Bier, Cola oder Bionade) für 1 Euro, **zahlreiche Snacks** für 80 Cent und für nur 20 Cent die kultigen **Rundlutscher** an.



Di. 30. Juni: Der Vorleser; Deutsch-amerikanische Coproduktion um eine Sommerliebe und Kriegsverbrechen mit David Kross und Kate Winslet

Mi. 1. Juli: Double Feature: 19:30 Hellboy 2 und 21:45 Wanted; Doppeltes Vergnügen im UniKino! Zunächst kämpft die Menschheit gegen die goldene Armee unter Prinz Nuada. Danach führt Morgan Freeman die Bruderschaft an.

Angelina Jolie trägt ihren Teil zu einem sehenswerten Film bei...

Do. 2. Juli: Operation Walküre; Der umstrittene Film über das Hitlerattentat vom 20. Juli 1944 mit Tom Cruise als Offizier Stauffenberg, der das Hitlerregime von innen zu sprengen versucht. Ein Wettlauf mit der Zeit beginnt...

Do. 9. Juli: Wie ein einziger Tag - oder doch wie ein ganzes Leben? Eine wunderschöne Geschichte über die wahre Liebe.

Einlass ist immer ab 19:00 Uhr; **Programmstart 19:30 Uhr**

Der Eintritt beträgt 2 Euro (+ 50 Cent „Clubmitgliedschaft“ beim ersten Besuch)

Neues in der Bibliothek

Lernen ohne zu Trinken stört viele Nutzer der Göttinger Bibliotheken. Dieser Wunsch vieler Studierender steht aber im Widerspruch zu dem Interesse der Bibliothek wertvolle Bücher zu schützen. Nun plant die SUB zum September ihre Altbestände in die historische „Alte SUB“ zu verlagern, so wäre dann, nach Aussage der SUB, der Weg frei, zumindest für Wasser. Eine Ausweitung dieser Regelung auf Teilbibliotheken (z.B. WiSo) ist angedacht. Details sollten gemeinsam ausgearbeitet werden, damit Nutzer und Bücher zu ihrem Recht kommen.

Ein weiterer Wunsch ist die Ausweitung der Öffnungszeiten der WiSo-Bib. Dort wurden erste Gespräche zwischen Fachschaft und Bib geführt, was möglich wäre. Nun ist es wichtig den Bedarf zu ermitteln, und die Kosten zu kalkulieren. Dann steht dem Lernen nichts mehr im Wege.

Ebenfalls wurde die Lüftung der Bereichsbibliothek angesprochen, da es besonders im Sommer zu stickiger Luft in der Bibliothek kommen kann. Dabei wurde uns allerdings erklärt, dass die Bibliothek bereits über eine gute und moderne Lüftung verfüge. Bedauerlicherweise ist dieser Lüftung keine Kühlung vorgeschaltet, sodass einem die Luft schnell stickig vorkommen kann.

Rückmeldung endet am 30. Juni

An diesem Dienstag endet die Rückmeldefrist. Wer also nächstes Semester noch seinen Studienplatz haben will, muss seine Gebühren (i. d. Regel 697,49 Euro) überweisen. Bis 30. Juni geht dies noch über die SB-Funktion. Danach ausschließlich per Überweisung unter Angabe der Matrikelnummer und des Semesters (WiSe 2009/10). In Kürze beginnt die Universität dann Mahnungen zu verschicken. Darin wird eine Nachfrist von 14 Tagen eingeräumt. Eine Rückmeldung danach ist nicht mehr möglich und der Studienplatz wird frei, um ihn ggf. an einen Bewerber zu vergeben.

Also nicht vergessen! In finanziellen Notlagen, kann eine Beratung durch den Sozialdienst des Studentenwerkes (Z-Mensa) helfen. Insbesondere wenn kein Anspruch auf den NBank-Kredit besteht gibt es zusätzlich einen Notfallfond.